

**Kleine Anfrage**

**des Abg. Christoph Bayer SPD**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

**Unterrichtsversorgung und Stundenausfall im Landkreis  
Breisgau-Hochschwarzwald im Schuljahr 2009/2010**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2009/2010 die einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald?
2. Wie haben sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schularten in den letzten fünf Jahren im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald entwickelt?
3. Wie hat sich die durchschnittliche Klassengröße in den einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in diesem Zeitraum entwickelt?
4. Wie hoch ist der Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (mit Angabe der häufigsten Gründe für Unterrichtsausfall)?
5. Wie groß ist der prozentuale Anteil am Unterrichtsausfall aufgrund von außerunterrichtlichen Aufgaben der Lehrkräfte (Fortbildung, Studienfahrten etc.) und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um diesen Unterrichtsausfall zu verhindern?
6. Konnte der Pflichtunterricht in den einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald aufrechterhalten werden (mit Angabe, in welchen Fällen der Pflichtunterricht nicht in vollem Umfang erteilt werden konnte)?
7. Wie haben sich die Deputatsstunden bzw. Mittel für Krankheitsstellvertretungen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in den letzten zwei Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Schularten)?

8. Wie viele Mittel für Krankheitsstellvertretungen wurden im laufenden Schuljahr im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bereits abgerufen (mit Angabe, wie viele Mittel – aufgeschlüsselt nach Schularten – noch zur Verfügung stehen)?
9. Inwieweit können die Schulen damit rechnen, dass von ihnen beantragte Krankheitsstellvertretungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall im laufenden Schuljahr von der Schulverwaltung auch tatsächlich bewilligt werden?

08.02.2010

Bayer SPD

Antwort

Mit Schreiben vom 23. Februar 2010 Nr. 22-6501.6/134 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

*Ich frage die Landesregierung:*

1. *Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2009/2010 die einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald?*
2. *Wie haben sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schularten in den letzten fünf Jahren im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald entwickelt?*
3. *Wie hat sich die durchschnittliche Klassengröße in den einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in diesem Zeitraum entwickelt?*

Die Schülerzahlen sowie die durchschnittlichen Klassengrößen an den öffentlichen Schulen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in den Schuljahren 2005/2006 bis 2009/2010 sind in der Anlage nach Schularten dargestellt.

4. *Wie hoch ist der Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (mit Angabe der häufigsten Gründe für Unterrichtsausfall)?*
5. *Wie groß ist der prozentuale Anteil am Unterrichtsausfall aufgrund von außerunterrichtlichen Aufgaben der Lehrkräfte (Fortbildung, Studienfahrten etc.) und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um diesen Unterrichtsausfall zu verhindern?*

Die Schulaufsichtsbehörden führen wegen des damit verbundenen Aufwands keine Statistik über Ausfälle und Vertretungen von Lehrkräften während des Schuljahres. Daten zu Abwesenheiten der Lehrkräfte wurden im Rahmen der Stichprobenerhebung zur Unterrichtssituation landesweit bei 620 Schulen für die Stichwoche vom 16. bis 20. November 2009 erhoben. Die Stichprobenerhebung lässt grundsätzlich keine kreisbezogenen Aussagen zu, da in einzelnen Schularten z. T. nur eine Schule in einem einzelnen Kreis ausgewählt wurde.

Der Unterrichtsausfall im Pflichtunterricht in der Woche der Stichprobenerhebung 2009 ist nachfolgend nach Schularten landesweit dargestellt.

Grundschulen:	1,1 %
Hauptschulen:	3,0 %
Realschulen:	3,8 %
Förderschulen:	1,4 %
Gymnasien:	5,5 %
Berufliche Schulen:	3,6 %

Im Rahmen der Stichprobenerhebung zum Unterrichtsausfall werden folgende Daten erhoben:

- Die Pflichtstunden nach Stundenplan,
- die von den hierfür im Stundenplan vorgesehenen Lehrkräften nicht erteilten Unterrichtsstunden differenziert nach Gründen (Abwesenheitszeiten),
- die Stunden des Vertretungsunterrichts differenziert nach Maßnahmen (Vertretungsstunden).

Die letztendlich ausgefallenen Unterrichtsstunden sind der Saldo aus Abwesenheitszeiten von Lehrkräften und den Vertretungsstunden.

Landesweit über alle Schularten hinweg ist Krankheit der Hauptgrund für die Abwesenheiten von Lehrkräften mit einem Anteil von 65,9%. Der Anteil der Abwesenheiten aufgrund von Lehrerfortbildung liegt bei 14,5%, von außerunterrichtlichen Veranstaltungen bei 5,9% und von sonstigen dienstlichen Aufgaben bei 4,5%. Eine Aussage, in welchem Umfang diese Stunden direkt vertreten wurden, lässt die Stichprobenerhebung nicht zu. Insgesamt wurden alle Abwesenheiten zu rd. 63% vertreten.

Der Ausgleich kurzfristiger Abwesenheiten liegt in der Verantwortung der Schulleitung. Hierzu stehen ihr vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, z. B. das 70-Stunden-Kontingent (verlässliche Grundschule), organisatorische Maßnahmen, Mehrarbeit von Lehrkräften, selbst organisiertes Lernen, Einsatz von Stunden des Ergänzungsbereichs oder die zeitliche Verlegung von Unterricht. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Schulen eigene Konzepte zur Vermeidung von Unterrichtsausfall entwickelt haben und auf einen möglichen Vertretungsfall vorbereitet sind.

*6. Konnte der Pflichtunterricht in den einzelnen Schularten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald aufrechterhalten werden (mit Angabe, in welchen Fällen der Pflichtunterricht nicht in vollem Umfang erteilt werden konnte)?*

Nach dem Bericht des Regierungspräsidiums Freiburg stehen mit den zum Schuljahresbeginn zugewiesenen Lehrkräften im Schuljahr 2009/2010 den Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien über den Pflichtbereich hinaus weitere Lehrerwochenstunden für Unterrichtsvertretungen und ergänzende Unterrichtsangebote zur Verfügung. Im Gymnasialbereich gibt es aufgrund Bewerbermangels an einzelnen Standorten geringfügige fachspezifische Engpässe, insbesondere in den Fächern Physik und Chemie. An den Sonderschulen ist der Pflichtunterricht abgedeckt. Zusätzlich haben alle Schulen Lehrerwochenstunden für Differenzierungsmaßnahmen.

Die beruflichen Schulen haben zum Schuljahr 2009/2010 ein Defizit von 3,8% der Sollstunden gemeldet. Hauptsächlich in gewerblich-technischen Fächern gibt es aufgrund von Bewerbermangel Engpässe.

*7. Wie haben sich die Deputatsstunden bzw. Mittel für Krankheitsstellvertretungen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in den letzten zwei Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Schularten)?*

Die Deputate der fest installierten Lehrerreserve standen im Schuljahr 2008/2009 und 2009/2010 in vollem Umfang zur Verfügung:

Schulart	Schuljahr 2008/2009	Schuljahr 2009/2010
Grund- und Hauptschulen	18	18
Realschulen	3,2	3,2
Sonderschulen	2	2
Gymnasien	3	3
Berufliche Schulen	4	4
insgesamt	30,2	30,2

Über die fest installierte Lehrerreserve hinaus wurden Mittel für Krankheitsstellvertretungen bedarfsgerecht eingesetzt. Diese Mittel werden nicht nach Kreisen getrennt zugewiesen und verwaltet. Gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 hat sich der Verfügungsrahmen nicht geändert, da die sogenannten Schöpfungsmittel nicht gedeckelt sind und ein den Planansatz übersteigender Bedarf für Krankheitsstellvertretungen gegebenenfalls aus Schöpfungsmitteln gedeckt werden kann. Schöpfungsmittel entstehen aus freien und besetzbaren Lehrerstellen.

*8. Wie viele Mittel für Krankheitsstellvertretungen wurden im laufenden Schuljahr im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bereits abgerufen (mit Angabe, wie viele Mittel – aufgeschlüsselt nach Schularten – noch zur Verfügung stehen)?*

*9. Inwieweit können die Schulen damit rechnen, dass von ihnen beantragte Krankheitsstellvertretungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall im laufenden Schuljahr von der Schulverwaltung auch tatsächlich bewilligt werden?*

Wie bereits bei der Stellungnahme zu Ziff. 7 dargestellt werden die Mittel für Krankheitsstellvertretungen nicht kreisbezogen verwaltet.

Die Vertretung von Unterricht erfolgt nach einem gestuften Verfahren. Jede Schule versucht zunächst, mit eigenen Mitteln den Ausfall aufzufangen. Zusätzlich steht die fest installierte Lehrerreserve zur Verfügung. Erst wenn diese Maßnahmen ausgeschöpft sind, kann auf die im Staatshaushaltsplan etatisierten Krankheitsvertretungsmittel zurückgegriffen werden, welche ggf. durch Schöpfungsmittel aufgestockt werden können, um Vertretungslehrkräfte zu beschäftigen.

Die Zahl der Vertretungslehrkräfte, die bisher im laufenden Schuljahr mit unterschiedlichem Deputatumfang und unterschiedlicher Dauer zugewiesen wurden, ist nachfolgend dargestellt:

Schulart	Zahl der Vertretungslehrkräfte (bisher)
Grund- und Hauptschulen	23
Realschulen	17
Sonderschulen	4
Gymnasien	30
Berufliche Schulen	5
insgesamt	79

In allen Fällen, in denen weder die Schule aus eigener Kraft noch ggf. das Staatliche Schulamt über die Lehrerreserve helfen können, wird der Abschluss eines befristeten Vertrages geprüft. Allein die nachgewiesene Notwendigkeit und die Bewerberlage entscheiden über einen Abschluss. Es gelang allerdings aufgrund Bewerbermangels nicht immer, geeignete Vertretungslehrkräfte zu gewinnen.

Naturngemäß kann sowohl die Entwicklung bei den Krankheitsfällen als auch bei den Schöpfungsmitteln in der Regel erst während des laufenden Schuljahres abgeschätzt werden. Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs der vom Haushaltsgesetzgeber zur Verfügung gestellten Ressourcen ist die Schulverwaltung verpflichtet, diesen Bereich gewissenhaft und vorausschauend zu bewirtschaften.

Darum wird die Entwicklung des Schöpfungsmittelvolumens einerseits und des Mittelverbrauchs andererseits von der Schulverwaltung aufmerksam verfolgt.

In Vertretung

Fröhlich  
Ministerialdirektor

Anlage

**Entwicklung der Schülerzahlen und der durchschnittlichen Klassengrößen an den öffentlichen Schulen  
im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport  
im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald  
– Schuljahre 2005/2006 bis 2009/2010<sup>1)</sup> –**

Schulart	2005/2006		2006/2007		2007/2008		2008/2009		2009/2010 <sup>1)</sup>	
	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße <sup>2)</sup>	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße <sup>2)</sup>	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße <sup>2)</sup>	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße <sup>2)</sup>	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße <sup>2)</sup>
Grundschulen	10.763	21,6	10.573	21,6	10.165	21,4	9.791	21,2	9.429	20,7
Hauptschulen	4.153	19,5	3.902	19,1	3.697	18,6	3.409	17,7	3.267	17,5
Realschulen	5.522	27,6	5.496	27,8	5.545	28,3	5.615	28,4	5.618	27,5
Sonderschulen	1.054	9,0	1.067	8,8	1.044	8,6	1.021	8,2	1.029	8,2
Gymnasien	6.337	27,7	6.526	28,2	6.808	27,8	6.913	28,0	7.107	28,4
Berufl. Schulen	3.394	21,7	3.411	21,1	3.476	20,7	3.522	20,9	3.537	20,7

<sup>1)</sup> 2009/2010: vorläufige Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Gymnasien: Klassenstufen 5 bis 11